

in Glas oder Käfig reichen, um die Tiere zu lüften und zu säubern. Kurz vor der Verpuppung empfiehlt sich dies, weil sich die Raupen dann besser am Zweig einspinnen. Die Gläser schichtet man zunächst ohne Raupen gut mit Eichenblättern voll, flach und waagrecht Blatt auf Blatt. Dann gibt man die Raupen oben drauf. Sie suchen sich das ihnen zusagende Stockwerk des Zersetzungszentrums von selbst aus.

Verpuppung in der Mitte des Wärmezentrums in ziemlich festen Kokons, die mit Blattresten belegt sind. Die Kokons entnehme man und verbringe sie in den luftfeuchten Schlüpfkasten zu den Puppen anderer Arten. Schlüpfen geschieht über Tag und abends.

Im Herbst wird oft das Futter (grün) knapp. Dann kann man mit im Sommer getrocknetem, grünem Eichenlaub, das man halb mit Epheu gemischt darreicht, weiterfüttern. Auch grüntrockene, gemischt mit braunfeuchten Eichenblättern des Waldbodens, Walderde aus Eichenwäldern, eingeweichtes Bodenlaub, das Laub der *Quercus pseudoturneri* der Parks (immergrüne Eiche), zur Not auch Laub glatter Weiden wird genommen. Der Epheu wird verschmäht, er dient nur zur Feuchte. Wenn im Herbst die Freßlust aufhört, dann Zucht unterbrechen und mit Epheumischfutter frostkalt einwintern (Leinwandverschluß, Balkon, Nordfenster).

Zeitdauer in warmen Jahren vom Ei bis zum Falter 1 Monat, in kalten 2 und mehr. Nachzüglerei häufig. In einem Fall noch Raupen der Großelterngeneration, als die Urenkel schon am Eierlegen waren. Zwitter und Aberrationen trotz langer Inzucht nicht beobachtet.

Kleine Mitteilungen.

Am 3. 8. 41 fand ich an einer Ligusterhecke, die als Abschluß eines Blumenzuchtgartens dient, auf welcher ich oft schon diverse Ligusterraupen fand, eine halb erwachsene Totenkopfraupe. Dieselbe ist nun schon fast ausgewachsen. Als Futter frißt sie weiter Liguster. Am selben Tage fand ich in der Nähe auf Boxdorn zwei erwachsene *atropos*-Raupen. *Friedrich Engelhardt*, Nürnberg.

Branchionyta nubeculosa Esp. Am 28. März 1939 fing ich im Schwanheimer Wald (Frankfurt a. M.) ein *Br. nubeculosa* Esp. ♂. Aus einer mir leider nicht mehr bekannten Quelle erfuhr ich, man finde die ziemlich seltene Eule nur auf der Südseite der Birken unmittelbar über dem Boden sitzend. Beides traf bei mir zu. Wer kann die Richtigkeit dieser Beobachtung bestätigen oder dieses seltsame Verhalten erklären?
Hans Eymelt, Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Eymelt Hans

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 156](#)